



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. Der Sünder wird in dem Gesetz/ als in einem Spiegel/ sein Ungestalt  
und Häßlichkeit sehen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

ben/ und in der Archen aufbehalten war/ was für ein Schröcken wird der Sünder erfahren/ wann er von diesem Göttlichen Befah sich wird in dem Gericht angelagt sehen? David konte das auff steinernen Tafeln geschriebene Befah/ von sich entfehren; Aber wie kan ein Christ von demselben sich absondern/ indem er solches in seinem Herzen eingeschrieben hat? Quicunque in lege peccaverunt, per legem judicabuntur. Alle/ welche in dem Befah gesündigt haben/ werden durch das Befah gerichtet werden/ sagt der Heil. Apostel. Und dieses ist/ O lieber Christ/ was ich dir heut fürzutragen wil.

lens bin/ damit du jetzt bey Zeiten mit heylsammer Forcht wegen der künftigen Rechen schafft erfüllet werdest/ und dich von diesem Tag an bis zu dem bevorstehenden Gericht also bereitest/ daß du ein gnädiges Urtheil erhalten mögest. Damit aber solches mit solchem Geist geschehe/ als ein so wichtiges Vorhaben erforderet/ so helfet mir die Gnad Gottes begehren/ und weilen das beste Mittel solche zu erlangen ist die Fürbit der Königin der Englen/ so lasset uns umb ihre Fürbit uns bewerben mit dem gewöhnlichen Gruß des Erz Engels. Ave MARIA.

Quicunque in lege peccaverunt, per legem judicabuntur.

Alle/ welche in dem Befah gesündigt haben/ werden durch das Befah gerichtet werden.

Der erste Absatz.

Der Sünder wird in dem Befah/ als in einem Spiegel/ sein Ungehalt und Häßlichkeit sehen.

6. **E**st das Befah Gottes/ nach der Lehr des H. Pabst Leonis; der allerklarste Spiegel/ welchen Gottes Barmherzigkeit den Christen Menschen gegeben/ damit sie ihre Werck wol anordnen/ ihre Fäbter erkennen und außsüchen/ und also ohne Schandstrecken nach dem Tod gelangen konten zu der Vereinigung mit Christo/ ihrem Göttlichen Gespons. Artífex misericordia DEI splendidissimum in mandatis tuis condidit speculum, in quo homo faciem mentis suae inspiceret &c. Damit die Priester in dem alten Testament zimhend hinein giengen in den H. Tabernackel/ stunde außser demselben ein Wachsgeschir/ mit seinem Fuß/ von den Spiegeln der Weiberen. Fecit & labrum aeneum cum basi sua de speculis mulierum. Eben also sagt der H. Gregorius, damit die Seelen gang schön/ und rein in den ewigen Pallast eingiengen/ hat ihnen GOTT in diesem Leben aufgestellt die Spiegel seiner Gebotten/ in welchen sie erschen/ und verbesseren solten ihre Mängel/ und Macken: Specula mulierum sunt mandata DEI, in quibus se sanctae animae aspiciunt, & si quae in eis sunt foeditatis maculae, deprehendant. In diesen Spiegeln besehen sich allezeit die gerechte Seelen/ und geben Achtung/ was GOTT befehlet. Herentgegen der Sünder wendet seine Augen ab von diesen Spiegeln/ und erkennet kein anderes Befah/ als seine Begierden. Aber in dem Gericht wird ihm GOTT diese Spiegel für die Augen stellen/ in welchen er bey Lebens Zeiten sich nit hat beschauen wollen: alsdann wird er in denselbigen die Abscheulichkeit seiner Sünden sehen/ zu seinem eignen Tod/ und Verdambnuß.

Mittel/ daß er selbst sterbe. Was ist das? Solinus. Es erzehlen Solinus, Euanus, und Simon Majolus; daß/ wann man ihme einen Spiegel fürhalt/ in welchem er sich siehet/ so bringet er sich selber umb das Leben. Si se intueatur in speculo, repercusso in se halitu proprijs telis enecatur. Wann er sich in dem Spiegel siehet/ so wird er durch seinen eignen Athem/ der von dem Spiegel gegen ihm zurucl geht/ getödtet. Was ist der Mensch anders/ wann er tödtlich gesündigt hat/ als ein Basilisk/ welcher das Gift seiner Bosheit aufsprüget/ bis zu dem Thron Gottes? aber in der Stund des Todes/ und des Gerichts/ wird er/ obgleich wider seinen Willen/ sich selbst in dem Spiegel des Befahes/ welchen Gott ihm fürhalten wird; da er dann in Ansehen seiner abscheulichen Gestalt sich selbst der ewigen Verdambnuß schuldig erkennen/ und bekennen wird. O wie vil haben wir in den Geschichten gelesen/ daß sie in dem Todbeth gang rasend/ und verzweiffelnd aufgeschreyen! Ich bin verdambt! Warum dieses? sie haben sich selber gesehen in dem klaren Spiegel des Göttlichen Befahes! Dadurch waren sie überwisen: und also ehe sie den Sentenz ihrer Verdambnuß angehört/ haben sie sich schon als Verdambte angesehen/ und an ihrer Verdambnuß gar nit mehr zweiffel.

7. Der Basilisk/ wie ihr wohl wist/ tödtet durch das Anschauen. Aber es ist auch ein Christlicher Wecker. 1. Theil.

Nun sag mir her/ O Christ/ bist du nit gern in der Catholischen Kirchen? erstueiffest du dich nit/ daß du ein Catholischer Christ bist? und wann du es noch nit wärest/ wollest du es nit heut noch werden? ich wil daran nit zweiffeln. Was wirst du dann für ein Entschuldigung in dem Gericht haben/ wann du sehen wirst/ daß du das Göttliche Befah/ welches du anjeko so hoch schägest/ so offte gebrochen

8.

Egg 2

brochen hast? Es ist würdig zu betrachten die Weiß/ und Manier/ welcher sich die höllische Schlange in dem Paradenß gebraucht hat/ umb die Eva zu bereden/ daß sie von der verbottnen Frucht essen soll: Cur præcepit vobis DEUS, sagte die Schlange/ ut non comederetis de omni ligno paradisi? Warumb hat euch Gott befohlen nicht zu essen von allen Früchten des Paradenß? eur præcepit? warum hat er verboten? kommet euch dieses mit wunderlich für? warumb erinneret der Teuffel die Eva an das Göttliche Gebot gleich im Anfang seiner Red? er hätte ja das Widerspühl thun sollen/wann er Vorhabens gewesen ist/ die Eva in seinem Willen zu bringen. Ist es nit wahr? dann wer ist welcher den andern zum Diebstahl bereden will der ihn des Verbots nit zu stehlen erinnere/ und der Straff/ wann er das Gebot übertreten sollte? und dennoch haltet der Teuffel der Eva das Göttliche Gebot für/ und erinneret sie desselbigen/ sprechend; cur præcepit vobis? Warumb hat euch Gott verboten? Ja/ sagt der H. Augustinus, es ist ein Schalkhaftigkeit des Teuffels gewesen/ damit Adam und Eva desto sträflicher wären / und vor Gott kein Entschuldigung hätten. Ideo prius interrogavit serpens, & respondit hæc mulier, ut prævaricatio esset inexcusabilis, neque ullo modo dici posset, id, quod præceperat DEUS, oblitam esse mulierem. Darumb hat die Schlange vorhero gefragt/ und das Weib hat geantwortet/ auff daß die Übertretung ohne Entschuldigung wäre/ und sie nit sagen konte / sie hätte an

Gen. 3.

S. Auguſt.  
l. 11. de  
Genesi ad  
lit. 6. 30.

das Gebott nit gedacht. Der Teuffel gebot te / wann die Eva von der verbottnen Frucht zwar essen / aber an das Verbott nit gebotet sollte/ so wurde eintweder gar kein Schuld oder doch eine Entschuldigung vorwenden können: damit sie dann kein Entschuldigung hätte hat er sie selbst des Gebotts erinneret. Er wollte lieber zulassen / daß sie von dem verbottnen Baum gar nit esse/ als daß sie nit gebotet sollte an das Verbott/ welches hernach die Flägerin seyn/ und alle Lustred benehmen würde: Neque ullo modo dici posset, id, quod præceperat DEUS, oblitam esse Mulierem.

Auß diesem ertheßst du / mein Christ/ daß kein Entschuldigung haben werdt; dann du hast das Gebot gehabt / und wohl wistest daß es ein heiliges/ gerechtes/ liebliches/ und Ehrenwerthes Gebot war. Was wilst du dann in dem Gericht Gottes antworten wann man dir erweisen wird / daß du so oft/ und so vilmal übertreten hast? Wie bilde dir ein / es seye schon an dem / daß die Seele für den Richterstuhl Gottes gehalten werde umb Rechenschaft deines Lebens zu geben Wende deine Augen zu dem Siegel des Gebotts und sibe / wie dich dieser Spiegel von dem Verbott zu dem anderen anklage. Komme und trachte/ was Gott für ein Gericht über das Gebot mit dir zu halten anfangt. Quisquam in lege peccaverunt, per legem iudicabitur. Wer immer in dem Gebot gesündigt der wird durch das Gebot gerichtet werden.

## Der andere Absatz.

### Anklage des ersten Gebotts von dem Göttlichen Gebot.

10. **W** dem ersten Gebott wirst du sehen dein Schuldigkeit / welche dir obgelegen ist / und annoch obliegt/ erstlich Gott deinen Herrn anbeten/ und selbigen für die allerhöchste Majestät zu erkennen. Zum anderen/ ihme zu dienen/ als dem allgemeinen Herrn/ deinem Erschaffer/ Erhalter/ Seeligmacher/ und Erlöser. Zum dritten / Ihne zu fürchten / als den Allmächtigen Herrn / von deme du in allen Dingen hängest / als dem Urheber deines Lebens/ und deines Tods/ so wohl das Zeitliche / und Ewige betreffend und zugleich als deinen strengsten Richter. So mußt du auch zum vierdten an ihne glauben/ als an die erste/ und einzige Wahrheit / und derowegen alles dasjenige für gewiß halten/ was er geoffenbahret/ und uns durch die heilige Kirchen zu glauben fürgehalten hat. So mußt du auch auff diese allerheiligste Majestät hoffen/ und endlich mußt du sie über alles lieben/ als die höchste Güte/ und den Ursprung/ und Brunnen/ und die Wöelle alles Guten/ die Ursach/ das Zihl/ und die Belohnung der Liebe. Nun sage jetzt her? Wo ist die Erfüllung dieser Schuldigkeit? Wo ist der Gehorsam dieses so lieblichen Gebotts? Siehe wohl zu; hast du solches Gebot nit un-

zahlbahr oft gebrochen? hast du dir nit Bilden gemacht/ die du mehr/ als Gott gebest nemblich deinen eignen Willen / die schändliche Reichtumen/ deinen Leib/ die Reich/ und die Wollüsten dieser Welt? hast du nit ihren dem wahren Gott abgesagt/ und ihm verneinet mit deinen Wercken/ obwohlen du ihn mit dem Mund bekennest? wie der Apostel sagt Confiteorur te nõsse DEUM, factis autem negant. Sie geben vor mit dem Mund den Gott erkennen/ aber mit der That verläugnen sie ihn. Ist es nit wahr? an statt daß du deinen Erschaffer / deinem Vater und Erloser dienstest/ hast du deine Lebenszeit gebracht in dem Dienst des Teuffels/ der Welt/ und der Welt/ welche da Gottes Feind seynd? hast mehrer geschäft/ ein Feind eigner des schändden Wollusts zu seyn / als ein Freund JESU Christi/ wie der H. Augustinus sagt / amatores voluptatum magis / quam Dei. Weiters. Kanst du es laugnen / daß da du hättest sollen die Gerechtigkeit fürchten/ du also gelebet hast / als wann die Gerechtigkeit wäre/ indem du Gottes Geboten/ seine Råth und Eingebungen verachtet/ als wann er nur ein hölzerner